

# Generalversammlung des BSA in Sitten

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **29 (1942)**

Heft 7

PDF erstellt am: **24.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

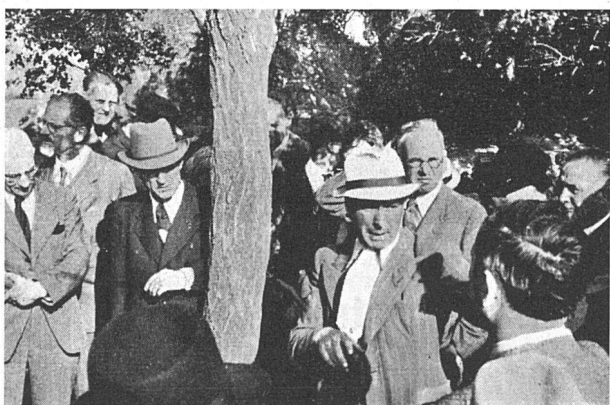
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Allerheiligen-Kapelle am Aufstieg zur Kirche  
Notre Dame de Valère



Maurice Zermatten

## Generalversammlung des BSA in Sitten

Die 55. ordentliche Generalversammlung vom 20./21. Juni in Sitten war ein voller Erfolg. Das herrliche Wallis vermochte rund hundert Teilnehmer anzuziehen und hat sie in jeder Beziehung reichlich belohnt. Schönster Sonnenschein war beiden Tagen beschieden, was besonders den mutigen Radlern zu gönnen war.

In der Versammlung vom Samstagnachmittag fanden die statutarischen Geschäfte in kurzer Folge ihre Abwicklung und die Anträge des Vorstandes einhellige Zustimmung. Von den im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgenommenen zehn neuen Mitgliedern konnten leider nur drei persönlich begrüsst werden.

Die letztes Jahr in Fribourg beschlossene Revision der Wettbewerbsgrundsätze des SIA und BSA ist inzwischen abgeschlossen worden.

Aufs neue beschäftigte sich die Versammlung mit der Titelschutzfrage. Nach erfolgter Diskussion wurde folgende Resolution beschlossen:

«Der BSA ist nach wie vor der Meinung, dass der Titelschutz für Architekten nötig ist, um der heutigen Willkür im Bauen zu steuern. Dabei ist aber am früheren Grundsatz des BSA unbedingt festzuhalten, dass die Erlangung des Titels ohne Rücksicht auf die Art des Bildungsganges allen ermöglicht werden soll, die sich über die notwendigen Fachkenntnisse ausweisen. Darüber hinaus soll die Teilnahme an Wettbewerben grundsätzlich überhaupt offen bleiben und nicht vom Besitz des Titels abhängig gemacht werden.»

Mit Rücksicht auf die steigenden Kosten für die gestellten Aufgaben einerseits und die versiegenden Hilfsquellen andererseits wird der Jahresbeitrag von 10 auf 15 Fr. erhöht.

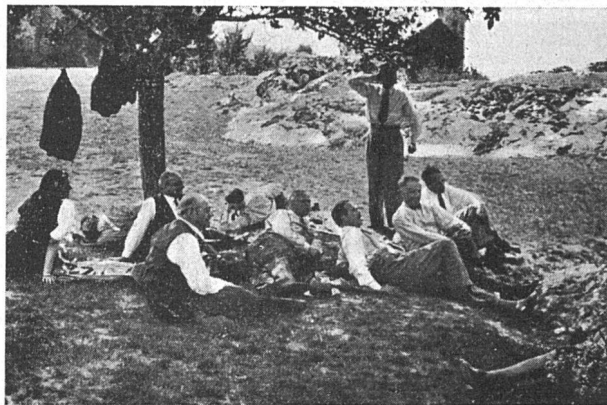
Für den Baukatalog, dem in der heutigen Zeit des Wandels und Kämpfens vermehrte Bedeutung zukommt — es sei eine Parallele mit der Schweizerischen Mustermesse gezogen —, soll wieder an der alljährlichen Ausgabe festgehalten werden. Eine Unterbrechung mit Zusatzausgabe soll nur vorgenommen werden, wenn aussergewöhnliche Verhältnisse dazu zwingen. Auf administrativem Wege muss bestmögliche Anpassung erfolgen, damit jede unnötige Belastung und ein Verlustgeschäft vermieden wird. Dazu wird an vermehrten persönlichen Einsatz jedes einzelnen Mitgliedes appelliert.

Für «Das Werk» besteht Aussicht, dasselbe auf eine breitere Basis zu stellen. Der Vorstand erhält den Auftrag, das weiter Nötige zu veranlassen und eine baldmöglichste Abklärung herbeizuführen. Auch hier soll ein finanzieller Ausgleich wieder geschaffen werden.

Einstimmigen Beschluss fand auch der Antrag auf Einleitung eines eigenen Wettbewerbes oder eines solchen in Verbindung mit verwandten Verbänden zur Gewinnung von planlichen, konstruktiven und organisatorischen Vorschlägen für zeitgemässe Wohnhaustypen, ganz besonders im Siedlungsbau für die Arbeiterschaft. Dieser soll auch speziell im Sinne der Aufgaben des Bundesamtes für die Baustoffbewirtschaftung und im Zusammenhang mit der Landesplanung befruchtend wirken. Der gesamtschweizerische Wettbewerb soll auf regionale Verschiedenheiten sinngemäss Rücksicht nehmen.

Im Rahmen dieser gestellten Aufgabe ist ferner beschlossen worden, ein Gesuch nach Bern zu richten für den Zuzug des BSA zur Mitarbeit in den Expertenkommissionen für die Arbeitsbeschaffung.

Für eine weitere Amtsdauer von zwei Jahren wurde Obmann Hermann Baur, Basel, mit Akklamation bestätigt. Für den zurücktretenden A. Itten, Thun, wurde F. Decker, Neuchâtel, und für M. E. Haefeli, Zürich, R. Steiger, Zürich, gewählt.



Auf Tourbillon

Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden stillschweigend wiedergewählt. Als neuer Rechnungsrevisor für Hch. Oetiker, Stadtrat, Zürich, wurde A. H. Steiner, Zürich, gewählt. Allen Ausgeschiedenen wurde für die wertvolle und aufopfernde Tätigkeit der herzlichste Dank ausgesprochen.

Nächster Tagungsort wird, auf Gesuch der Ortsgruppe hin, Basel.

Anschliessend an die Generalversammlung pilgerten die Teilnehmer zusammen mit den anwesenden Damen auf die einzigartige Valeria. Dort hielt Schriftsteller Maurice Zermatten einen interessanten und formschönen Vortrag über die alte Baukunst im Wallis. Angesichts der Verschandelungen, die seine Heimat durch unsere Zeit der Technik erleidet, teilen wir seine Liebe für den Geist des Vergangenen und nehmen seinen Hilferuf an uns Architekten ernst, — den Ruf, an der Synthese der regional gewachsenen Bauformen und der Gestaltung unserer Bauten der modernen Bedürfnisse wegweisend zu arbeiten.

Zur traditionell-schönen Geselligkeit gestaltete sich sodann das offizielle Bankett im Hotel de la Paix. Die Herren Staatsrat Troillet und Gemeinderat Bacher überbrachten zum vorzüglichen Ehrenwein, gespendet von der Stadtgemeinde Sitten, die freundlichen Grüsse der Behörden. Ersterer hat manchen noch weit über die «Tanzstunde» hinaus festgehalten.

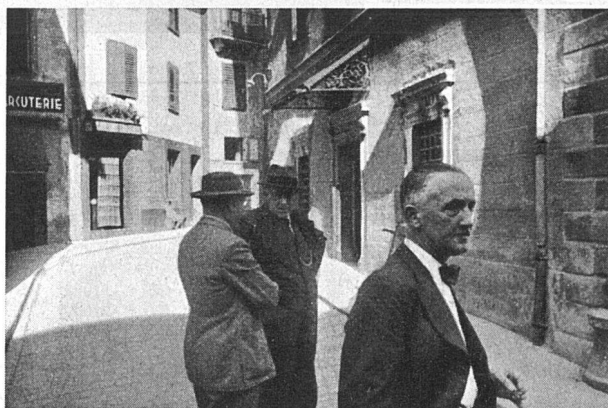
Aber trotzdem war am Sonntagvormittag schon von früher Stunde an ein emsiges Gehen und Kommen in den Standquartieren. Die meisten statteten der Burgruine Tourbillon einen Besuch ab, dem zweiten so stolzen und für Sitten so charakteristischen Hügel inmitten der alten Siedlung.

Um 11 Uhr versammelten sich alle zur gemeinsamen Besichtigung des Rathauses und des Palais Supersax, dem wohl noch typischsten Vertreter einer ehemaligen Blütezeit.

Den Abschluss bildete ein herrliches Spezialgericht und ein staatlicher Ehrentrank in der Cave coopérative. Nur zu schnell rückte indessen die Stunde heran, die uns wieder fortrollte in alle Richtungen zu neuem Schaffen.

Wir danken den Wallisern nochmals herzlich für die gastfreundliche Aufnahme und grüssen das prächtige Land mit dem Wunsche weiteren Gedeihens.

A. K.



Der Festorganisator

## Edgar Grieder, Zürich †

Die Kunde von dem unerwarteten Hinschied A. Edgar Grieders hat in der ganzen Schweiz rege Teilnahme ausgelöst. Seine Aufgeschlossenheit für alles wertvolle Neue, sein Respekt vor der geistigen Arbeit, sein tiefes Verständnis für das Schöpferische, seine echte Güte und wahre Menschlichkeit machten ihn zu einer überall geachteten und beliebten Persönlichkeit. Dem Schweizerischen Werkbund SWB gehörte er seit vielen Jahren als Förderer an.

Unter seiner Leitung hat die Firma Grieder & Cie. fortlaufend künstlerische Kräfte zur Bearbeitung mancher Aufgaben herangezogen, namentlich auch auf dem grossen Gebiet der Reklame, die der Verstorbene in jahrelangem Zusammenarbei-

ten mit Otto Suter, dem Leiter der Reklame des Hauses, auf einen erfreulichen Stand gebracht hat. Wir erinnern uns hier an manches ausgezeichnete Plakat, an manchen anziehenden Prospekt, an Inserate und reizvolle Kalender mit Reproduktionen von Meisterwerken, die uns als Neujahrsgross ins Haus kamen. Auch der Gestaltung seiner Inserate hat Edgar Grieder grosse Aufmerksamkeit geschenkt und die Initiative seiner Mitarbeiter im Entdecken und Beschäftigen junger Grafiker und Modephotographen lebhaft unterstützt. Edgar Grieder wollte, dass künstlerischen Kräften eine Chance, sich in die Reklame einzuarbeiten, in seinem Hause gegeben werde. Unausgesetzt bildete er sich selbst durch Reisen, den Besuch von Museen